

Platon

WERKE 6

1.2 Vorbereitung der *Sokrates:* Ja, auf alle Weise,
 Hauptfrage *Theaitetos,* damit ich mich auch ein-
 mal beschaue, was für ein Gesicht
 ich wohl habe. Denn Theodoros sagt, es sei dem deinigen
 ähnlich. Jedoch wenn wir nun beide jeder eine Leier hätten, e
 und er sagte, sie wären gleichgestimmt: würden wir ihm das
 sogleich glauben, oder würden wir erst untersuchen, ob er
 denn auch ein Tonkundiger wäre, und so etwas behaupten
 könne?

Theaitetos: Das würden wir untersuchen.

Sokrates: Also wenn wir ihn als einen solchen erfänden,
 würden wir ihm glauben; wenn aber von dieser Kunst ver-
 lassen, würden wir ungläubig bleiben?

Theaitetos: Richtig.

Sokrates: Nun aber, meine ich wenigstens, wenn wir über
 die Ähnlichkeit unserer Gesichtszüge gewiß sein wollen,
 werden wir wohl zusehen müssen, ob er auch ein Maler ist
 und also hierüber etwas behaupten kann oder nicht. 145 a

Theaitetos: So scheint es mir.

Sokrates: Ist nun wohl Theodoros ein Maler?

Theaitetos: Nicht, daß ich wüßte.

Sokrates: Auch kein Meßkünstler?

Theaitetos: Das freilich auf alle Weise, o Sokrates.

Sokrates: Etwa auch ein Sternkundiger, ein Rechner, ein
 Tonkundiger, und was sonst ^azu diesen Wissenschaften
 gehört^d?

Theaitetos: Ich denke wohl.

Sokrates: Wenn er also sagt, daß wir uns irgend körper-
 lich ähnlich sind, er sage es nun lobend oder tadelnd, so ist
 wohl nicht viel darauf zu geben?

Theaitetos: Vielleicht nicht.

Sokrates: Wie aber, wenn er die Seele eines von uns der b
 Tugend und Weisheit wegen lobte: sollte dann nicht einer-
 seits, wer es hört, sich billig Mühe geben, den Gelobten
 betrachten zu können, dieser aber wiederum sich bereit-
 willig darstellen?

Theaitetos: In alle Wege, o Sokrates.

Sokrates: So ist demnach, lieber Theaitetos, an dir die
 Reihe dich darzustellen, an mir aber dich zu beschauen.
 Denn wisse nur, daß Theodoros schon viele zwar gegen mich
 gelobt hat, Fremde sowohl als Bürger, noch keinen aber hat
 er jemals so gelobt, als dich jetzt eben.

^dmit (höherer) Bildung zusammenhängt^d

ΘΕΑΙ. Εἴ ἄν ἔχοι, δὲ Σώκρατες· ἀλλ' ὄρα μὴ παίζων
c ἔλεγεν.

ΣΩ. Οὐχ οὗτος ὁ τρόπος Θεοδώρου· ἀλλὰ μὴ ἀναδύου
τὰ ὁμολογημένα σκηπτόμενος παίζοντα λέγειν τόνδε, ἵνα
μὴ καὶ ἀναγκασθῆ μαρτυρεῖν — πάντως γὰρ οὐδεὶς ἐπισκῆ-
ψετ' αὐτῷ — ἀλλὰ θαρρῶν ἔμμενε τῆ ὁμολογίᾳ.

ΘΕΑΙ. Ἄλλὰ χρὴ ταῦτα ποιεῖν, εἰ σοὶ δοκεῖ.

ΣΩ. Λέγε δὴ μοι· μανθάνεις πού παρὰ Θεοδώρου γεωμε-
τρίας ἄττα ;

d ΘΕΑΙ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Καὶ τῶν περὶ ἀστρονομίαν τε καὶ ἁρμονίας καὶ
λογισμῶν ;

ΘΕΑΙ. Προθυμοῦμαι γε δὴ.

ΣΩ. Καὶ γὰρ ἐγώ, δὲ παῖ, παρὰ τε τούτου καὶ παρ'
ἄλλων οὐδ' ἄν οἶμαι τι τούτων ἐπαίειν. Ἄλλ' ὅμως τὰ
μὲν ἄλλα ἔχω περὶ αὐτὰ μετρίως, μικρὸν δέ τι ἀπορῶ δ
μετὰ σοῦ τε καὶ τῶνδε σκεπτέον. Καὶ μοι λέγε· ἄρ' οὐ τὸ
μανθάνειν ἔστιν τὸ σοφώτερον γίνεσθαι περὶ δ μανθάνει
τις ;

ΘΕΑΙ. Πῶς γὰρ οὐ ;

ΣΩ. Σοφία δέ γ' οἶμαι σοφοὶ οἱ σοφοί.

ΘΕΑΙ. Ναί.

e ΣΩ. Τοῦτο δὲ μῶν διαφέρει τι ἐπιστήμης ;

ΘΕΑΙ. Τὸ ποῖον ;

ΣΩ. Ἡ σοφία. Ἡ οὐχ ἄπερ ἐπιστήμονες, ταῦτα καὶ
σοφοί ;

ΘΕΑΙ. Τί μὴν ;

ΣΩ. Ταῦτ' ἄρα ἐπιστήμη καὶ σοφία ;

ΘΕΑΙ. Ναί.

ΣΩ. Τοῦτ' αὐτὸ τοίνυν ἔστιν δ ἀπορῶ καὶ οὐ δύναμαι
λαβεῖν ἱκανῶς παρ' ἑμαυτῷ, ἐπιστήμη δτι ποτὲ τυγχάνει

c 4 καὶ om. W || ἐπισκῆψετ' Schanz : -ψεῖ codd. || d 1 ἁρμονίας :
-ίαν W || d 4 τε W Berol. : γε BTY || d 6 μικρὸν : σμ- YW || δέ
τι : δ' ἔτι Heindorf || d 11 γ' om. W || e 6 σοφία καὶ ἐπιστήμη Y.

Theaitetos: Das wäre ja herrlich, Sokrates. Aber sieh zu, daß er es nicht etwa im Scherz gesagt hat.

Sokrates: Das hat Theodoros nicht in der Art. Also nimm nur nicht das Eingeständene zurück unter dem Vorwande, er rede im Scherz, damit er nicht genötigt werde, ordentlich Zeugnis einzulegen, denn es wird ihn dann gewiß niemand falschen Zeugnisses anklagen. Sondern bleibe lieber getrost bei deinem Eingeständnis.

Theaitetos: Wohl werde ich es so halten müssen, wenn du meinst.

Sokrates: So sage mir denn, lernst du wohl bei dem Theodoros etwas von der Meßkunst?

Theaitetos: O ja.

Sokrates: Auch von der Sternkunde und der Tonkunst und den Rechnungen?

Theaitetos: Ich befließige mich wenigstens.

Sokrates: Auch ich, o Jüngling, bei diesem und anderen, denen ich zutraue, daß sie sich auf etwas hiervon verstehen. Dennoch aber, wiewohl ich im übrigen ziemlich Bescheid weiß, habe ich Zweifel über eine Kleinigkeit, die ich wohl mit dir und diesen untersuchen möchte. Sage mir also, heißt nicht lernen dessen kundiger werden, was man lernt?

Theaitetos: Wie anders!

Sokrates: Und die Kundigen, glaube ich, sind doch durch Wissenschaft kundig?

Theaitetos: Ja.

Sokrates: Und das ist doch nichts anderes als Erkenntnis?

Theaitetos: Was denn?

Sokrates: Die Wissenschaft. Oder ist man nicht, wovon man Erkenntnis hat, dessen auch kundig?

Theaitetos: Wie sonst?

Sokrates: Also ist dies einerlei, Wissenschaft und Erkenntnis.

Theaitetos: Ja.

1.3 Thema des Ge-

sprächs: Was ist
Erkenntnis

Sokrates: Dies ist nun eben, worüber ich zweifelhaft bin und was ich durch mich selbst nicht hinreichend ergründen kann, die Erkenntnis, was die wohl eigentlich sein mag. Sollten wir es

a ὄν. *Ἄρ' οὖν δὴ ἔχομεν λέγειν αὐτό; τί φατέ; τίς ἂν ἡμῶν πρῶτος εἴποι; ὁ δὲ ἁμαρτῶν, καὶ θεὸς ἂν ἀεὶ ἁμαρτάνῃ, καθεδεῖται, ὥσπερ φασὶν οἱ παῖδες οἱ σφαιρίζοντες, ὄνος· θεὸς δ' ἂν περιγένηται ἀναμάρτητος, βασιλεύσει ἡμῶν καὶ ἐπιτάξει ὅτι ἂν βούληται ἀποκρίνεσθαι. Τί σιγᾶτε; οὐ τί που, ὦ Θεόδωρε, ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι, προθυμούμενος ἡμᾶς ποιῆσαι διαλέγεσθαι καὶ φίλους τε καὶ προσηγόρους ἀλλήλοις γίνεσθαι;

b ΘΕΟ. Ἡκιστα μὲν, ὦ Σώκρατες, τὸ τοιοῦτον ἂν εἴῃ ἀγροικόν, ἀλλὰ τῶν μειρακίων τι κέλευέ σοι ἀποκρίνεσθαι· ἐγὼ μὲν γὰρ ἀθήνης τῆς τοιαύτης διαλέκτου, καὶ οὐδ' αὖθις συνεθίζεσθαι ἡλικίαν ἔχω. Τοῖσδε δὲ πρέποι τε ἂν τοῦτο καὶ πολὺ πλεον ἐπιδοοῖεν· τῷ γὰρ ὄντι ἡ νεότης εἰς πᾶν ἐπίδοσιν ἔχει. Ἄλλ', ὥσπερ ἤρξω, μὴ ἀφίεσο τοῦ Θεαιτήτου, ἀλλ' ἐρώτα.

ΣΩ. Ἀκούεις δὴ, ὦ Θεαίτητε, ἃ λέγει Θεόδωρος, ᾧ
c ἀπιστεῖν, ὡς ἐγὼ οἶμαι, οὔτε σὺ ἐβελήσεις, οὔτε θέμις περὶ τὰ τοιαῦτα ἀνδρὶ σοφῷ ἐπιτάττοντι νεώτερον ἀπειθεῖν. Ἄλλ' εὖ καὶ γενναίως εἶπέ· τί σοι δοκεῖ εἶναι ἐπιστήμη;

ΘΕΑΙ. Ἄλλὰ χρή, ὦ Σώκρατες, ἐπειδήπερ ὑμεῖς κελεύετε. Πάντως γὰρ, ἂν τι καὶ ἁμάρτω, ἐπανορθώσετε.

ΣΩ. Πάνυ μὲν οὖν, ἄνπερ γε οἱοί τε ὄμεν.

ΘΕΑΙ. Δοκεῖ τοίνυν μοι καὶ ἃ παρὰ Ἰϑεοδώρου ἂν τις μάθοι ἐπιστήμαι εἶναι, γεωμετρία τε καὶ θεὸς νυνδὴ σὺ διηλιθες, καὶ αὖ σκυτοτομική τε καὶ αἱ τῶν ἄλλων δημιουργῶν τέχναι, πῶσαι τε καὶ ἐκάστη τούτων, οὐκ ἄλλο τι ἢ ἐπιστήμη εἶναι.

ΣΩ. Γενναίως γε καὶ φιλοδώρως, ὦ φίλε, ἐν αἰτηθείς πολλὰ δίδως καὶ ποικίλα ἀντὶ ἀπλοῦ.

146 a 3 σφαιρίζοντες: σφετερί- Y || a 5 ὅτι: ὄν W || ἀποκρίνεσθαι: -ασθαι W || a 6 ὦ om. Y || a 7 ἡμᾶς B: ὑμᾶς TYW || b 1 μὲν om. TW || b 2 τι: τινὰ W || b 4 τοῖσδε δὲ: τοῖς δὲ Y || τε om. W || c 1 ἀπιστεῖν BTY et in marg. W: ἀπειθεῖν W || c 2 ἀπειθεῖν: -ελθεῖν Y || c 6 ἄνπερ: ἐάν πέρ W || d 1 σκυτοτομική: -τομία W || d 5 ἀπλοῦ: τοῦ ἀπλοῦ Y.

wohl bestimmen können? Was sagt ihr? Wer von uns will es zuerst erklären? Wenn er aber fehlt, und so jedesmal wer fehlt, soll, wie es die Knaben beim Ballspiel nennen, Esel sitzen. Wer aber ohne zu fehlen, den Sieg davonträgt, der soll unser König sein und uns zu beantworten aufgeben, was er will. Warum schweigt ihr? Ich werde doch nicht aus Redelust überlästig, Theodoros, indem ich es darauf anlege, daß ein Gespräch zwischen uns entstehe, und wir einander freund und näher bekannt werden?

Theodoros: Keineswegs, Sokrates, kann das überlästig b sein. Sondern heiße einen von den Jünglingen dir antworten, denn ich bin dieser Art zu reden ungewohnt, und mich etwa noch daran zu gewöhnen, habe ich nicht mehr die Jahre. Diesen aber steht es sehr wohl an, und sie würden nur um so mehr zunehmen. Denn in der Jugend, das ist wahr, kann man in allem zunehmen. Laß also, wie du angefangen hast, nicht ab vom Theaitetos, sondern befrage ihn.

Sokrates: Du hörst doch, Theaitetos, was Theodoros sagt, welchem du ja, glaube ich, nicht wirst ungehorsam sein wollen; auch würde es wohl dem Jüngeren nicht ziemen, c einem weisen Manne, wenn er etwas aufgibt, in solchen Dingen nicht zu gehorchen.

So sage denn gerade und dreist heraus, was denkst du, daß Erkenntnis ist?

Theaitetos: Ich muß wohl, Sokrates, wenn ihr es doch gebietet. Denn auf jeden Fall, wenn ich auch fehle, werdet ihr es berichtigen.

Sokrates: Allerdings, sofern wir es vermögen.

1.31 *Antwortversuch des Theaitetos: Aufzählung von Einzelerkenntnissen* *Theaitetos:* Ich glaube also, daß sowohl dasjenige, was jemand vom Theodoros lernen kann, Erkenntnisse sind, die Meßkunst nämlich und die andern, welche du jetzt eben genannt hast, als auch auf der andern Seite die Schuhmacherskunst und die Künste der übrigen Handwerker scheinen mir alle und jede nichts d anders zu sein als Erkenntnis.

Sokrates: Gar offen und freigebig, Lieber, gibst du mir, um eins gefragt, vielerlei und mannigfaltiges statt des einfachen.